

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 17 (1891)  
**Heft:** 22

**Illustration:** Wie der Zürcher sein Festwetter macht  
**Autor:** Boscovits, Johann Friedrich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





### Warum Züri am Sechsstäbe schon Weller gha häd.

De Petrus muet bim Regesäß  
und laet de Famen offe;  
Dad wäred vrob im Güttee  
Die arme Gsch, verlosse.

Die guete Zunftliet groß und dilt  
schind d'Schweng und d'Fede hange,  
Das wüde es Sechsstäbe geh,  
Heißt's rings i Sorg und Bange.

Da häd am Duntig vor em fest  
Zür hohe Promenade,  
Die gang herabich, Zoologie  
De Chänbel gänne glade.

Um Mitternacht sind's jänne cho  
und bald sind's einig worde,  
Zum Zimmelschor en Zittgang z'hue  
und bet mit warme Worte.

Em Petrus Gnuß und Kewerig  
Don Gütche z'entbete,  
und z'heutche warme Sunnefchti  
für Enfers Sechsstäbe.

Dem alte Petrus ist f's Haut  
uf d'Megedonne gnuet,  
und grunne häd's und tropf und gschäch,  
Sie wäred schier ertrunke.

Die Zünfte wered pudelnuß,  
Züßet sich es ne veräbel,  
De Zübe springt zue Gütte na,  
und Zood und Schaf händ gwädel.

De Chänbel einig mit Gschind  
häd gwartet bis am Gytig,  
und sent, wenn er eif morn erwaecht,  
So sich es an na yttig.

Doch ab dem Warte frägt er Dunt,  
Dunt häd de Chänbel eiser,  
und wenn de Chänbel tritt, so bichstichs,  
Da fraged nu de Meißer.

Er frecht si Was is Megesäß  
und schüet grad für zwo Woche,  
und bis er gnuetli fertig ist,  
Jist's schaf au leer und trodt.

Wo's nimmne rucht, erwaecht der Milt,  
und zieht si Stin i Galle,  
Doch wien er Enfers Chänbel gschäch,  
Da häd de Zorn mit glade.

Er lacht und lacht: „Du gnuetlis Ghet,  
Gang hei und nimm mit Sage,  
Du wäichst ju, Züri han i lieb,  
Zum Mäntig gits feli Mege!“